

Effektive Grundfondsökonomie durch Zusammenarbeit erreicht

Die Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft der DDR zu verstärken verlangt, die Intensivierung entschieden zu vertiefen und dazu alle qualitativen Faktoren der Produktion konsequent zu nutzen. Dazu gehört auch die zunehmend höhere Auslastung der Maschinen, wie auf der 8. Tagung des ZK dargelegt wurde. Die Parteileitung im VEB Plastikverarbeitung Schwerin geht in ihrer politischen Arbeit davon aus, daß die durch die Rationalisierung zum Einsatz gekommenen neuen, modernen Maschinen Volkseigentum sind, das sorgfältig behandelt und im Interesse der gesamten Gesellschaft effektiv genutzt werden muß.

Deshalb hat unsere Parteiorganisation sich auch konsequent dafür eingesetzt, daß von Anfang an — seit dem Bestehen unseres Werkes — alle hochproduktiven Plastikverarbeitungsmaschinen dreischichtig genutzt werden. Dadurch ist es möglich, so argumentieren unsere Genossen immer wieder, einen raschen und dauerhaften Leistungsanstieg des Betriebes und ein Höchstmaß an Qualität und Effektivität der Arbeit zu erreichen. Die 8. Tagung des ZK der SED forderte, daß auf diesem Wege alles zu tun ist, um den jährlichen Zuwachs an Nationaleinkommen über die bisherige Steigerungsrate hinaus zu erhöhen.

Die Werktätigen des Betriebes sind stolz darauf, daß es ihnen im vergangenen Jahr gelungen ist, die hochproduktiven Maschinen mit über 19

Stunden je Tag effektiv auszulasten. Aber zunächst gab es bei diesen und jenen Vorbehalte. Einige meinten, das gesteckte Wettbewerbsziel, die hochproduktiven Maschinen 19 Stunden je Tag auszulasten, sei eine Illusion, weil eine solche hohe ökonomische Verfügbarkeit der Maschinen nicht möglich ist.

In solchen Fällen ist es am besten, Tatsachen sprechen zu lassen. Die Parteileitung schlug vor, Initiativschichten durchzuführen, um damit nachzuweisen, daß diese 19 Stunden Grundfondsenauslastung durchaus real sind. So geschah es auch. Während der Initiativschichten erreichten die Werktätigen sogar eine Auslastung der modernen Maschinen von 20 bis 21,6 Stunden je Tag.

Was Initiativschichten lehren

Mit den Initiativschichten wurden einige Reserven sichtbar gemacht, wie die bessere Auslastung der Arbeitszeit, die reibungslose Schichtübergabe, die rechtzeitige Materialbereitstellung und der effektive Einsatz der Reparaturkapazitäten.

Es zeigte sich während der Initiativschichten, daß der Kampf um die volle Auslastung der Grundfonds nicht nur eine Angelegenheit der Werktätigen in den Produktionsbereichen, sondern aller Bereiche des Betriebes ist. Daraufhin empfahl die Parteileitung den APO-Sekretären

Wir glauben, daß uns die hier dargelegte Verfahrensweise dabei hilft.

Dabei gehen wir auch davon aus, daß es nicht nur schlechthin darauf ankommt, ein berechtigtes Informationsbedürfnis zu erfüllen. Wir wissen, daß die Kenntnis der Zusammenhänge und die Diskussionen über gesellschaftliche Fragen immer wieder Anstoß für neue Initiativen sind. Und die brauchen wir. Gerade in Perioden wie die Erntekampagne.

Manfred Dubrau
ParteiSekretär in der KAP Kahren

Wir orientierten auf konkrete Fragen

Im Plan der politischen Massenarbeit unserer Grundorganisation und im Wettbewerbsprogramm zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR haben wir, die Genossenschaftsmitglieder und Arbeiter der KAP Beetzendorf, uns große Aufgaben gestellt. Die kritische Auswertung unserer im Jahre 1977 erreichten Ergebnisse hat bei uns die Erkenntnis vertieft, daß wir uns nicht nur bestimmter Tagesfragen oder gar nur Fragen unseres Verantwortungsbereiches anneh-

men müssen, sondern unsere politische Verantwortung in ihrer Gesamtheit wahrzunehmen haben.

Wir organisieren die politisch-ideologische Arbeit zur Erfüllung der uns gestellten Aufgaben im Jahre 1978 auf der Grundlage der politisch-ideologischen Konzeption unserer Grundorganisation. Ihr liegen die Beschlüsse der 8. Tagung, die Rede des Genossen Erich Honacker vor den 1. Kreissekretären und die Beschlüsse unserer Bezirks- und Kreisleitung zugrunde. Grund-